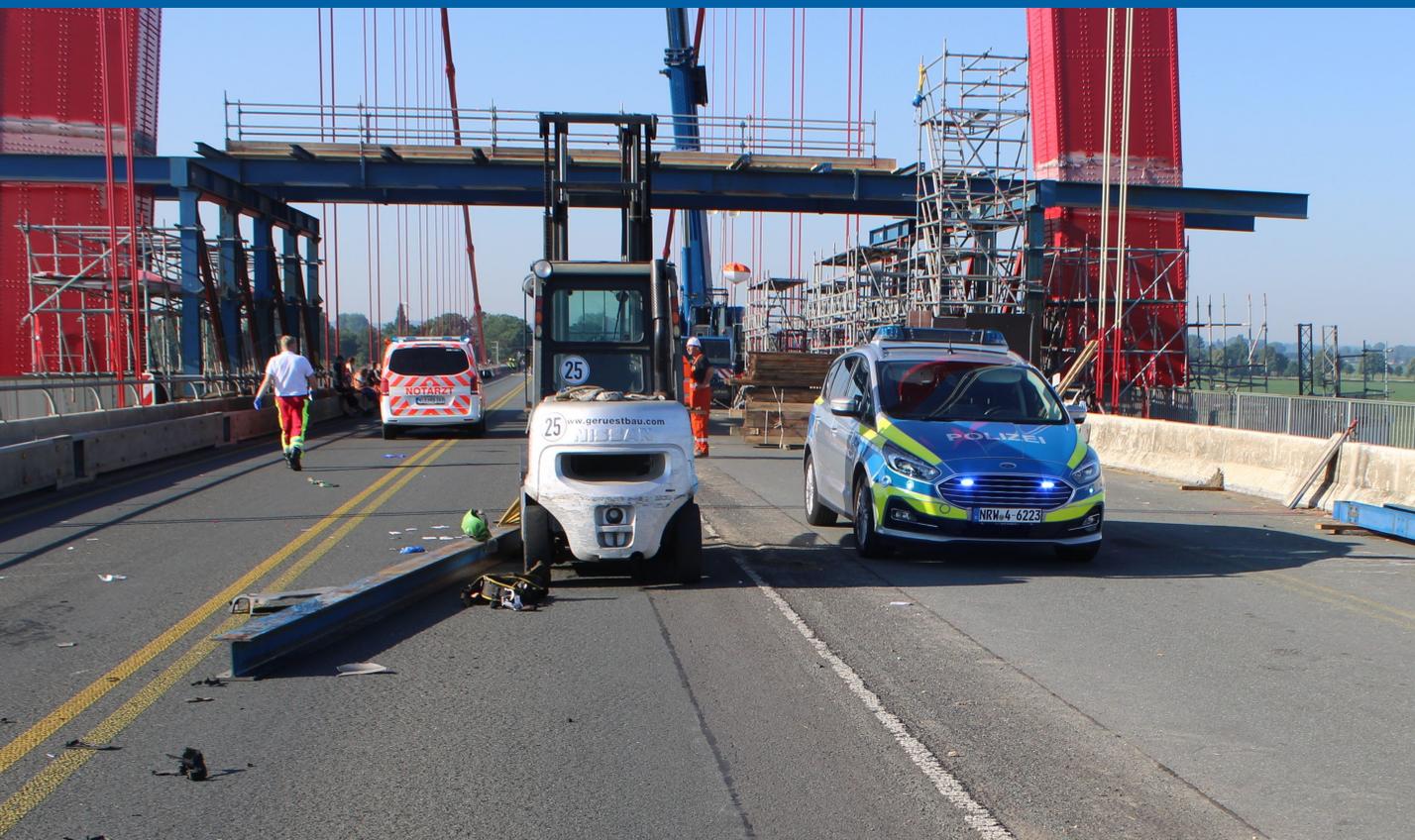




**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Kreis Kleve

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



# Verkehrsunfallstatistik 2023

## Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve



## Vorwort

**Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,** die alljährliche Veröffentlichung der Verkehrsunfall-Statistik ist für den Landrat des Kreises Kleve leider eine meist traurige Verpflichtung. Gilt es doch, Zahlen bekanntzugeben, die zwar ganz nüchtern in bestimmte Kategorien eingeteilt werden, letztendlich aber immer auch mit zum Teil tragischen Schicksalen verbunden sind.

### **Weniger Verkehrstote als 2022**

Zwar blieb die Anzahl der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen gleich hoch (20), dabei starben aber mit 21 Personen zwei weniger als im Vorjahr. Auf den ersten Blick erfreulich, stimmt die Aussage des letzten Jahres leider immer noch: Nirgendwo im Land ist die Gefahr, bei einem Verkehrsunfall getötet zu werden, größer als im Kreis Kleve!

### **Kein Kind in 2023 getötet**

„Lass es kein Kind sein!“ Aus den Gesprächen mit den Mitarbeitenden kenne ich diese große Angst auf dem Weg zu schweren Verkehrsunfällen. Glücklicherweise mussten wir im Jahr 2023 kein Kind als Opfer eines tödlichen Verkehrsunfalles beklagen. Aber dass auch schwere Verletzungen dazu führen, dass sich das Leben von Betroffenen und Angehörigen von jetzt auf gleich ändert, zeigt das Schicksal einer 11-jährigen, die in Bedburg-Hau auf dem Schulweg verunglückt ist. Trauriger Weise befanden sich unter den Getöteten im Jahr 2023 aber zwei Jugendliche und vier junge Erwachsene sowie sieben Seniorinnen und Senioren und acht Erwachsene. Hiervon starben vier als Fußgänger, vier als Fahrer von motorisierten Zweirädern, sechs als Fahrerinnen und Fahrer von Pkw und drei als Rad-/ Pedelec-Fahrende. Vier Menschen verloren als Mitfahrer in Pkw ihr Leben.

### **Opferschutz**

Selbst „hartgesottene(n)“ Polizeibeamten fällt diese Aufgabe schwer.... Daher gilt mein ganz besonderer Dank den rund 30 Beamtinnen und Beamten des polizeilichen Opferschutzes, die 2023 in 129 Fällen, darunter schwere Verkehrsunfälle, die Benachrichtigungen von Angehörigen wahrgenommen haben.



### **Zahl der Verkehrsunfälle gestiegen**

Die Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt ist leicht gestiegen, 1,4 % mehr als im Vorjahr. Die Unfälle, bei denen Personen verletzt wurden, stiegen sogar um 7,5 %, eine Steigerung, die nach der Zunahme im vorletzten Jahr weiterhin Grund zur Sorge bietet. Glücklicherweise sank im Jahr 2023 die Zahl der Schwerverletzten um 13,7 %. Bei den Pedelec-Fahrenden sanken nach den jahrelangen Steigerungen die Zahlen leicht um 5,5 %, dafür verletzten sich wieder mehr Radfahrende (4,6 %). Positiv stimmt mich die deutlich vermehrte Teilnahme an den Pedelec-Trainings der Polizei durch Seniorinnen und Senioren. Auch erfreulich festzustellen: die Bereitschaft zum Tragen von Fahrradhelmen nimmt unserer Wahrnehmung nach zu, obwohl hier noch deutlich „Luft nach oben“ ist!

### **VU-Team fest etabliert**

Das Verkehrsunfallaufnahme team unserer Behörde hat Anfang des letzten Jahres seine Arbeit aufgenommen und ist regelmäßig innerhalb sowie außerhalb des Kreises Kleve im Einsatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen mit ihrer Expertise und der besonderen technischen Ausstattung dazu bei, die Qualität der Unfallaufnahme deutlich zu verbessern.

Ich wünsche Ihnen allzeit eine gute und sichere Fahrt!

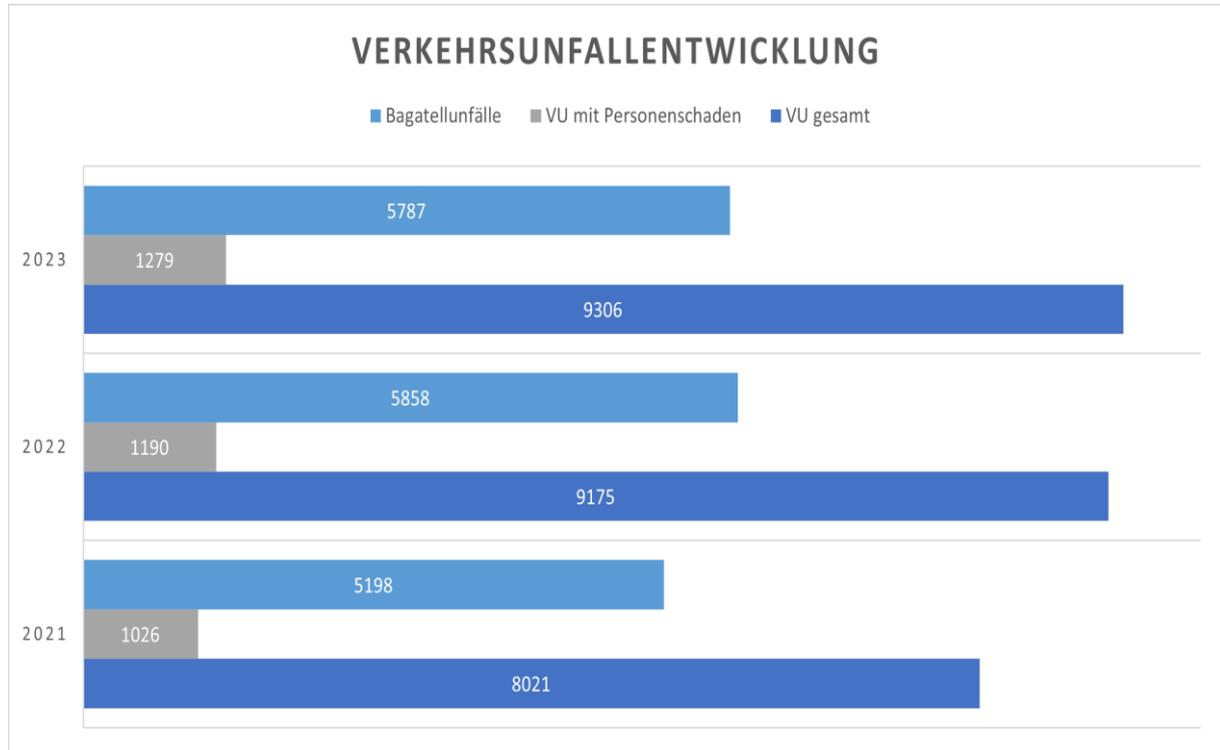
A handwritten signature in black ink that reads "Christoph Gerwers". The signature is written in a cursive style.

Christoph Gerwers

Landrat

# KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2023

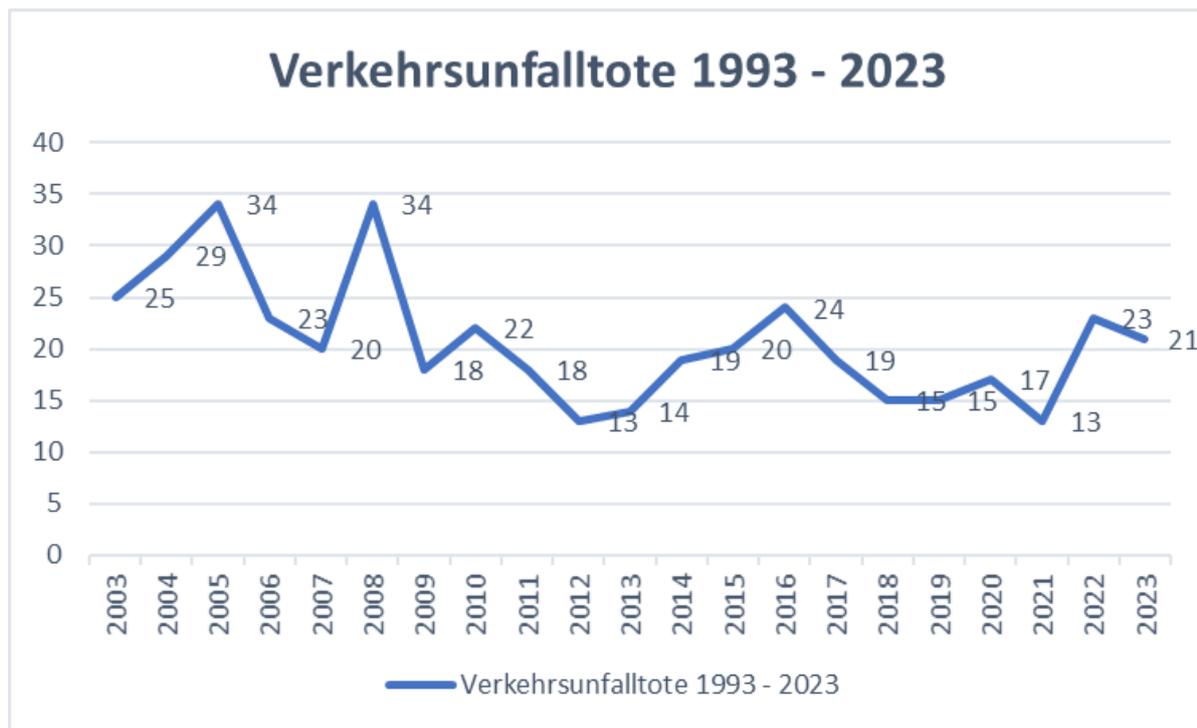
## Die Verkehrsunfallentwicklung im Kreis Kleve im Jahr 2023



### Zahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen, weniger Getötete und Schwerverletzte, Zunahme bei den Leichtverletzten

Im Land Nordrhein-Westfalen kamen im Jahr 2023 insgesamt 450 Menschen bei 435 Verkehrsunfällen ums Leben. Nachdem im Jahr 2022 die Zahl der in Nordrhein-Westfalen im Straßenverkehr tödlich verunglückten Menschen noch um 26 zugenommen hatte, waren es in 2023 zwei Menschen weniger im Vergleich zum Vorjahr. Im Kreis Kleve starben im Jahr 2023 bei 20 Verkehrsunfällen insgesamt 21 Menschen und somit zwei Menschen weniger als 2022. Nach dem dramatischen Anstieg im Vorjahr (+10) kann somit auch nicht von einer wirklichen Entspannung gesprochen werden. Die immer noch hohe Zahl von Verkehrstoten bedeutet weiterhin, dass im Landesvergleich im Kreis Kleve die Wahrscheinlichkeit am höchsten ist, bei einem Verkehrsunfall getötet zu werden.

Insgesamt zehn Menschen kamen 2023 als Führende bzw. Insassen eines Pkw ums Leben. Weitere vier Personen verunglückten tödlich als Führende eines motorisierten Zweirads (Motorrad, Leichtkraftrad, Kleinkraftrad), vier Menschen verstarben als Fußgänger, drei als Fahrrad- bzw. Pedelec-fahrende.



### Entwicklung der bei Verkehrsunfällen leicht- und schwerverletzten Menschen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Schwerverletzten rückläufig. Die Zahl der Schwerverletzten ging um 55 auf 340 zurück (Vorjahr 395). Bei den Leichtverletzten hingegen ist ein Anstieg um 107 auf 1.288 zu verzeichnen (Vorjahr 1.181). Die Zahl der im Kreis Kleve verunglückten (getötet, schwer und leicht verletzt) Personen ist die Höchste der letzten zehn Jahre.

Die Veränderungen entsprechen bei den Schwerverletzten einem Rückgang um 13,92 Prozent, bei den Leichtverletzten einem Anstieg von 9,06 Prozent.

Mit Blick auf die Schwerverletzten zeigt der Landesvergleich der Verunglücktenhäufigkeitszahl<sup>1</sup> trotz des spürbaren Rückgangs, dass die Gefahr, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt zu werden, im Kreis Kleve bedauerlicherweise nach wie vor am höchsten ist. Die Wahrscheinlichkeit, bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt zu werden, war 2023 im Kreis Kleve annähernd doppelt so hoch wie im Land NRW insgesamt.

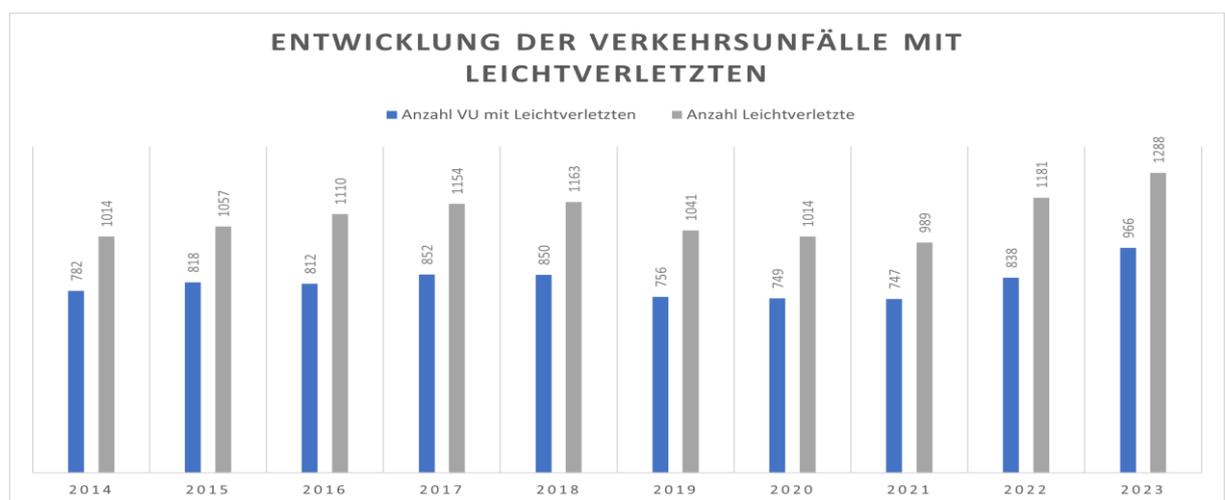
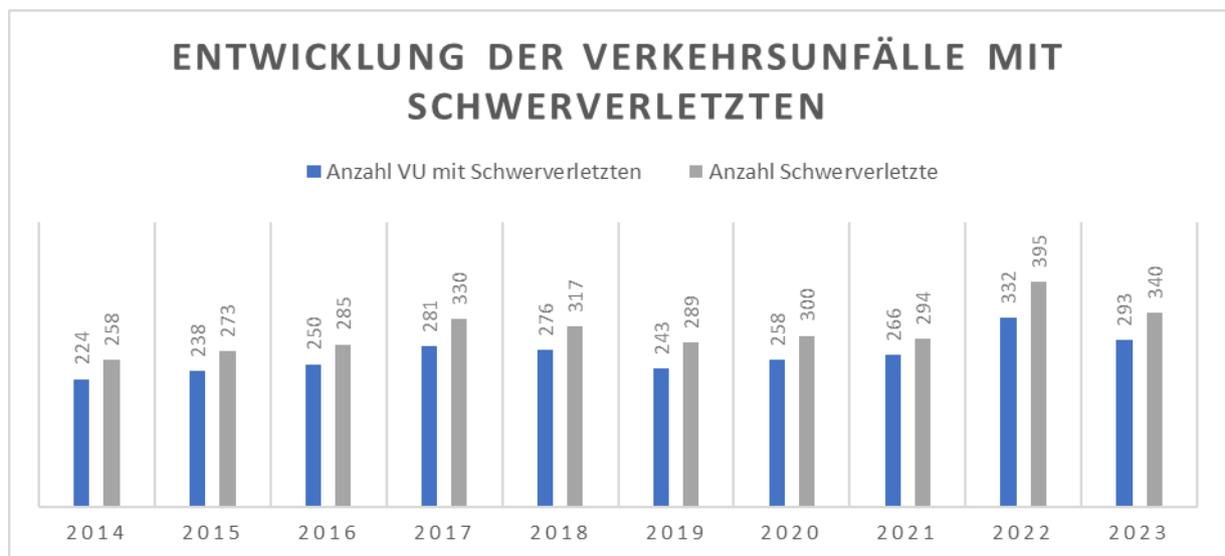
Primäres Ziel unserer präventiven und repressiven polizeilichen Maßnahmen ist es, Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten zu verhindern. Nicht nur für Angehörige und Freunde tödlich verletzter Menschen teilt sich das Leben in ein „vor“ und ein „nach“ dem Verkehrsunfall. Für nicht wenige Betroffene gilt das auch, wenn

<sup>1</sup> Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamteinwohnerzahl. Sie gibt an wie hoch das Risiko ist pro 100.000 Einwohner bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden.

sie bei einem Verkehrsunfall verletzt wurden. Dieses zeigen eindrucksvoll die auf den Seiten 7 und 8 dargestellten Schicksale zweier Familien aus dem Kreis Kleve.

### Hohe Verletzungsgefahr bei Verkehrsunfällen im Kreis Kleve

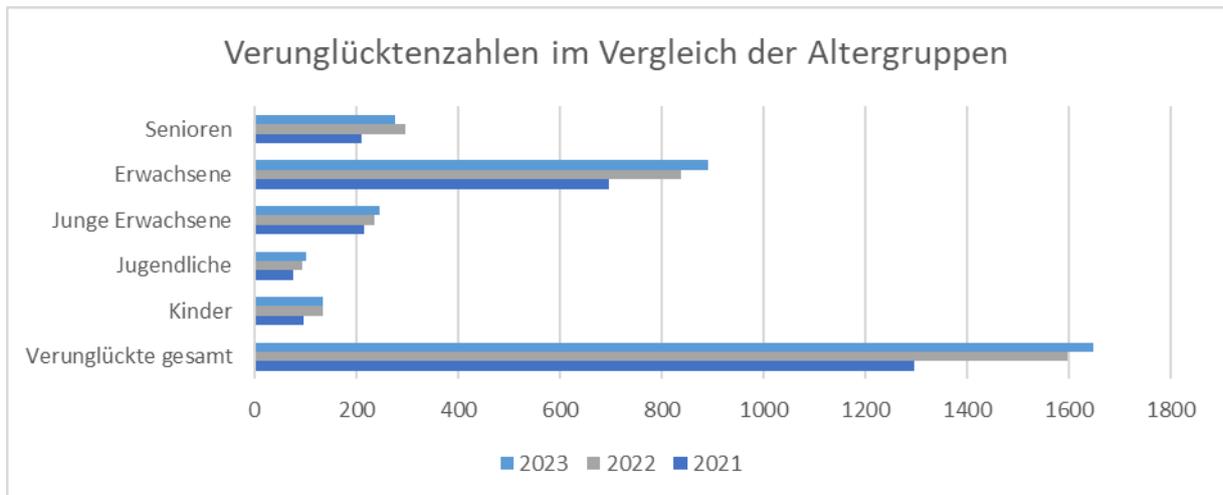
Die Verunglücktenhäufigkeitszahl bezogen auf das gesamte Land Nordrhein-Westfalen lag im vergangenen Jahr bei 396, im Kreis Kleve bei 515. Ergänzende Informationen zur Entwicklung sind den nachfolgenden Grafiken und dem Datenblatt auf Seite 22 entnehmen.



### Verunglücktenzahlen nach Altersgruppen

Der Anstieg der Verunglücktenzahlen hat sich im vergangenen Jahr in vielen Altersgruppen gezeigt. Nur bezogen auf Kinder blieb die Anzahl mit 133 Verunglückten

gleich, bei den verunglückten Seniorinnen und Senioren ist ein Rückgang um 20 (-6,8 Prozent) zu verzeichnen.



### **Anzahl der verunglückten Kinder unverändert**

Nachdem im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg von 97 auf 133 verunglückte Kinder (0 bis 14 Jahre) zu verzeichnen war, blieb die Zahl mit 133 verunglückten Kindern im Jahr 2023 - auf hohem Niveau - gleich. Nachdem im Jahr 2022 auch zwei Kinder als Insassen eines Pkw bei einem Verkehrsunfall in Rheurdt verstarben, kamen im letzten Jahr erfreulicherweise keine Kinder bei Verkehrsunfällen ums Leben. Dennoch verletzten sich 16 Kinder schwer und 117 Kinder leicht.

### **Wieder mehr verletzte Jugendliche – zwei Jugendliche bei Verkehrsunfällen getötet**

Bei den Jugendlichen (15 bis 17 Jahre) ist nun schon das dritte Jahr in Folge ein Anstieg zu verzeichnen. So stieg die Zahl der verunglückten Jugendlichen um 9 auf 101 an (Vorjahr 92). Leider wurden im Jahr 2023 auch zwei Jugendliche auf den Straßen des Kreises Kleve getötet. Ein 17-Jähriger verstarb im März als Insasse eines Pkw, ein 17-jähriger Rollerfahrer verunglückte im Oktober 2023 tödlich. Bei den Schwerverletzten steigt die Zahl von 11 im Jahr 2022 auf 14 im Jahr 2023 (+3). Bei den Leichtverletzten erhöhte sich die Zahl um 4 auf 85 (Vorjahr 81).

### **Anstieg bei den „Jungen Erwachsenen“ (18-24-Jährige)**

Die Zahl der verunglückten „Jungen Erwachsenen“ ist im Vergleich zum Vorjahr um neun auf 245 gestiegen. Während bei den Schwerverletzten ein Rückgang um neun auf 49 (Vorjahr 58) zu verzeichnen war, stieg die Zahl bei den Leichtverletzten um 16 auf 192 (Vorjahr 176). Leider kamen auch vier „Junge Erwachsene“ bei Verkehrsunfällen ums Leben (Vorjahr zwei). Bereits im Januar 2023 wurde ein 20-Jähriger als Fußgänger von einem Pkw erfasst und tödlich verletzt. Im März wurde ein „Junger

Erwachsener“ als Beifahrer eines Pkw getötet. Bei diesem Unfall kam auch einer der o.g. Jugendlichen ums Leben. Im April 2023 verstarb ein 24-jähriger Motorradfahrer in Kalkar-Kehrum und im Dezember ein 20-Jähriger als Beifahrer in einem Pkw.

## **„Es geht (fast) immer irgendwie weiter“...nur wie?**

### ***Vom Weiterleben nach einem Verkehrsunfall mit schwersten Folgen***

Marie (Namen durch die Redaktion geändert) kannte den Weg gut. Bereits im vierten Jahr besuchte sie die Grundschule und war ihren Schulweg in den letzten Jahren unzählige Male gegangen, hatte die Uedemer Straße an dieser Stelle oder einige Meter davor oder dahinter überquert. Kein Denken daran, dass an und nach diesem Tag, dem 19.04.2023, dem Unfalltag, alles anders sein würde.

An diesem Tag um 07:25 Uhr lief Marie auf die Fahrbahn der Uedemer Straße und wurde von einem Auto erfasst. Durch den schweren Aufprall wurde sie sofort bewusstlos. Wiedererlangt hat sie ihr Bewusstsein, so wie wir es verstehen, seitdem nicht mehr. Nach dem Verkehrsunfall wurde sie mit einem Rettungshubschrauber ins niederländische Nimwegen geflogen. In der „Radboud-Klinik“ lag sie mehrere Wochen im Koma. Immer wieder schien es, als würde sie die Verletzungsfolgen des Verkehrsunfalls nicht überleben. Marie hat überlebt und dennoch müssen sie und ihre Familie jeden Tag mit den Unfallfolgen umgehen. Seit einigen Wochen gibt es leichte Fortschritte zu verzeichnen, denn es gibt wache Phasen, in denen sie im Kontakt mit ihrer Umgebung zu stehen scheint. Aber klar ist auch: alleine kann sie nichts mehr. Sie kann nicht selbständig essen, nicht sprechen und nicht sitzen. Alles das, was an „normalem“ Leben auf ein 11-jähriges Mädchen wartet, wird es für Marie in dieser Form nicht geben. Ihr Leben teilt sich in ein „vor“ und ein „nach“ dem Unfall.

Auch für den 19-jährigen Max (Namen durch die Redaktion geändert) und seine Familie gibt es diesen einen Tag, an dem sich das Leben von Grund auf veränderte. Am 19.10.2023 traf Max eine Entscheidung, deren Folgen ihn nun ein Leben lang begleiten wird. Max setzte sich als Beifahrer in ein Auto, dessen Fahrer stark alkoholisiert war und der nach kurzer Fahrtstrecke bei hoher Geschwindigkeit die Kontrolle über seinen VW-Bus verlor. Die Fahrt endete an einem Straßenbaum der B 9 in Geldern. Max erlitt schwerste Verletzungen und wurde aus dem Fahrzeug geschleudert, welches durch die Wucht des Aufpralls völlig zerstört wurde.

In den nächsten Tagen kann Max nun das Krankenhaus verlassen und seine Rehabilitation beginnen. Er wird über 24 Wochen im Krankenhaus verbracht haben. Mehrfach wurde er operiert. Er ist stolz darauf, dass er seit Mitte März seine ersten Schritte wieder alleine gehen kann, auch wenn er dafür noch einen Rollator zu Hilfe nehmen muss. Es ist ein Etappensieg.

In einer Zeit, in der Gleichaltrige im Berufsleben Fuß fassen, Beziehungen gründen und eine sorgenfreie Zeit genießen, hat das Leben von Max andere Prioritäten: sich Stück für Stück zu einer neuen Normalität zurück zu kämpfen, ist sein Ziel. Mit den Freunden aus dem „alten“ Leben Schritt halten - unmöglich.

Auch für die Eltern von Max hat der Verkehrsunfall des Sohnes neben der Belastung, die schweren Verletzungsfolgen für das eigene Kind ertragen zu müssen, weitere einschneidende Folgen. Der Vater hat seine Selbständigkeit aufgegeben, das Haus der Familie muss barrierefrei umgebaut werden.

Ein langer Weg, nicht nur für die Verunfallten. Auch Familien und Freunde sehen sich mit Herausforderungen konfrontiert, die schwer zu ertragen sind, in vielerlei Hinsicht. Neben der Sorge um die Gesundheit zieht ein solch schwerer Unfall auch finanzielle, oft auch rechtliche Folgen nach sich.

Wir alle als Verkehrsteilnehmende im Kreis Kleve müssen uns der Verantwortung bewusst sein, die wir im Straßenverkehr tragen. Nur mit ständiger Vorsicht und gegenseitiger Rücksicht sowie dem konsequenten Einhalten der Verkehrsregeln werden wir dieser Verantwortung tatsächlich gerecht.

Keiner der 313 Verursacher eines der schweren Unfälle des letzten Jahres im Kreis Kleve hat den Tag mit dem Vorsatz begonnen, einen Strudel des Leids auszulösen – auch wollte niemand Opfer werden. Jeder würde die Zeit zurückdrehen und anders entscheiden, wenn er es denn könnte.

Im Jahr 2023 wurden im Kreis Kleve bei 20 Verkehrsunfällen 21 Personen getötet und 340 bei 293 Verkehrsunfällen schwerverletzt. Statistische Zahlen, hinter denen sich Schicksale verbergen. Marie und Max sind zwei der 340 Schwerverletzten. Für sie gilt: Ihr „altes“ Leben ist unwiederbringlich verloren – auch wenn sie überlebt haben.

### **Weniger getötete und verletzte Seniorinnen und Senioren**

Nach neun getöteten Seniorinnen und Senioren im Jahr 2021 und acht getöteten Seniorinnen und Senioren im Jahr 2022 ging diese Zahl nochmals auf sieben Getötete zurück. Damit war ein Drittel der 21 Verkehrstoten Seniorin oder Senior. Im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil sind Seniorinnen und Senioren überproportional bei den Verkehrstoten vertreten. Drei Seniorinnen und Senioren sind als Fahrrad- oder Pedelec-fahrende tödlich verunglückt, ein Senior wurde als Fußgänger getötet. Vier Seniorinnen und Senioren sind damit als sogenannte „schwache Verkehrsteilnehmende“ ums Leben gekommen. Die drei übrigen tödlich verletzten Seniorinnen und Senioren waren jeweils als Führende eines Kraftfahrzeugs beteiligt.

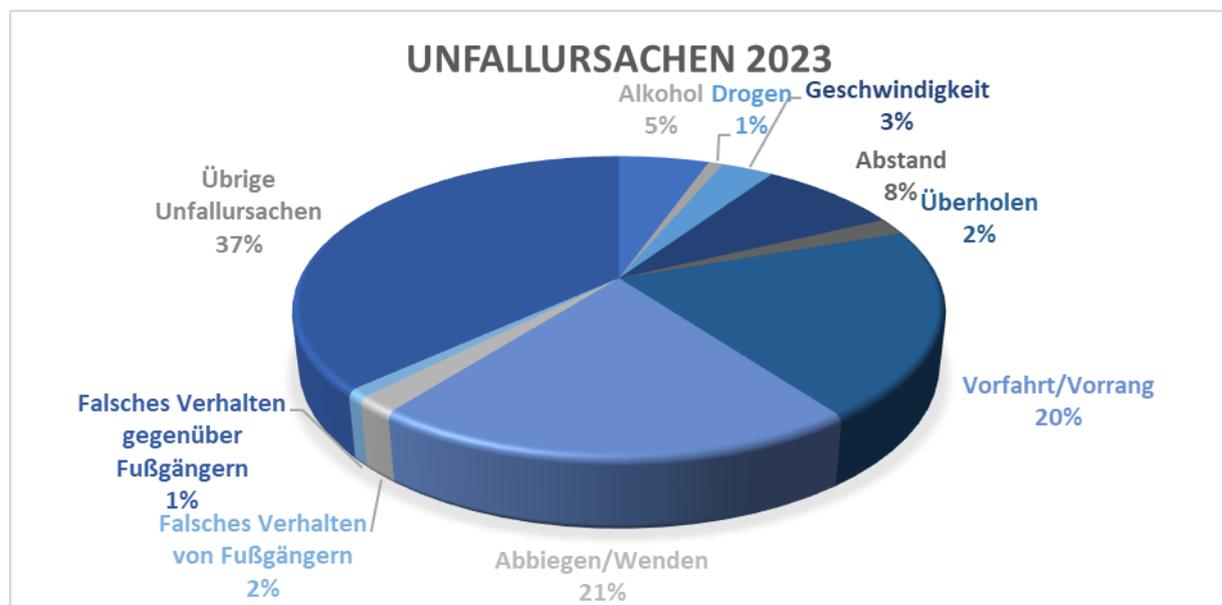
Auch die Anzahl der leicht- und schwerverletzten Seniorinnen und Senioren war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. So sank die Zahl der Leichtverletzten um sechs auf 187 (Vorjahr 193) und die Zahl der Schwerverletzten spürbar um 13 auf 82 (Vorjahr 95). Von den 276 verunglückten Seniorinnen und Senioren waren 52,1 Prozent (50 Fahrrad, 94 Pedelec) als Rad- und Pedelec-fahrende beteiligt. Von den 50 verunglückten radfahrenden Seniorinnen und Senioren verletzten sich 17 (34 Prozent) bei Alleinunfällen ohne Fremdeinwirkung. Bei den pedelec-fahrenden Seniorinnen und Senioren waren es 16 (17 Prozent).

Vor dem Hintergrund der Verunglücktenzahlen ist es der Kreispolizeibehörde Kleve wichtig, auch im Jahr 2024 wieder eine möglichst große Zahl von Fahr- und Sicherheitstrainings für Pedelec-fahrende im gesamten Kreisgebiet anbieten zu können. Die Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater sensibilisieren die Seniorinnen und Senioren für die Fahreigenschaften von Pedelecs und geben wertvolle Tipps für Handhabung und Ausrüstung.

## Unfallursachen

Mit 40,8 Prozent aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden waren Vorfahrts- und Vorrangverstöße sowie Fehler beim Abbiegen und Wenden die häufigsten Unfallursachen im Jahr 2023. Im Vergleich der letzten drei Jahre blieb der Anteil ähnlich.

Die Ursachen Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und auch das falsche Verhalten von und gegenüber Fußgängern bewegten sich anteilmäßig auf dem Niveau der Vorjahre. Auffällig dagegen ist die Entwicklung im Themenfeld Alkohol und Drogen. So stieg die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen Alkohol ursächlich war, von 39 im Jahr 2021 über 45 im Jahr 2022 auf 69 im Jahr 2023. Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden, bei denen der Konsum von Drogen oder sonstigen berauschenden Mitteln ursächlich war, ist der Anstieg noch deutlicher. Während im Jahr 2021 nur drei Drogenfahrten bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden festgestellt wurden, waren es im Jahr 2022 vier und im Jahr 2023 elf. Auch wenn das im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden eher „kleine Zahlen“ sind, stimmt diese Entwicklung nachdenklich. Es lässt sich mutmaßen, dass die Dunkelziffer in diesem Bereich hoch ist. Nicht immer werden Drogenfahrten und gleichgelagerte Delikte entdeckt.



## Verbotene Kraftfahrzeugrennen

In der Vergangenheit wurden illegale Kraftfahrzeugrennen meist als Ordnungswidrigkeit behandelt und geahndet. Der zum 13.10.2017 eingeführte § 315d StGB soll als Strafvorschrift dem zunehmend festzustellenden Phänomen der Kraftfahrzeugrennen und dessen Begleiterscheinungen, beispielsweise dem sog. Posen, begegnen und eine maximale Abschreckung gewährleisten. Auch wenn die beschriebenen Entwicklungen zum Zeitpunkt der Einführung des § 315d StGB zunächst vorwiegend in Großstädten mit einer sich entwickelnden Raser- und Poserszene feststellbar waren, nimmt die Zahl der polizeilich festgestellten verbotenen Kraftfahrzeugrennen auch in der Kreispolizeibehörde Kleve kontinuierlich zu. So stieg die Zahl der erfassten Strafanzeigen von 24 im Jahr 2021 auf 26 im Jahr 2022 und erreichte den bisherigen Höchststand von 44 im Jahr 2023. Die Kreispolizeibehörde Kleve wird auch zukünftig entsprechende Verstöße bekämpfen und die rechtlichen Möglichkeiten zur Verfolgung konsequent ausschöpfen.

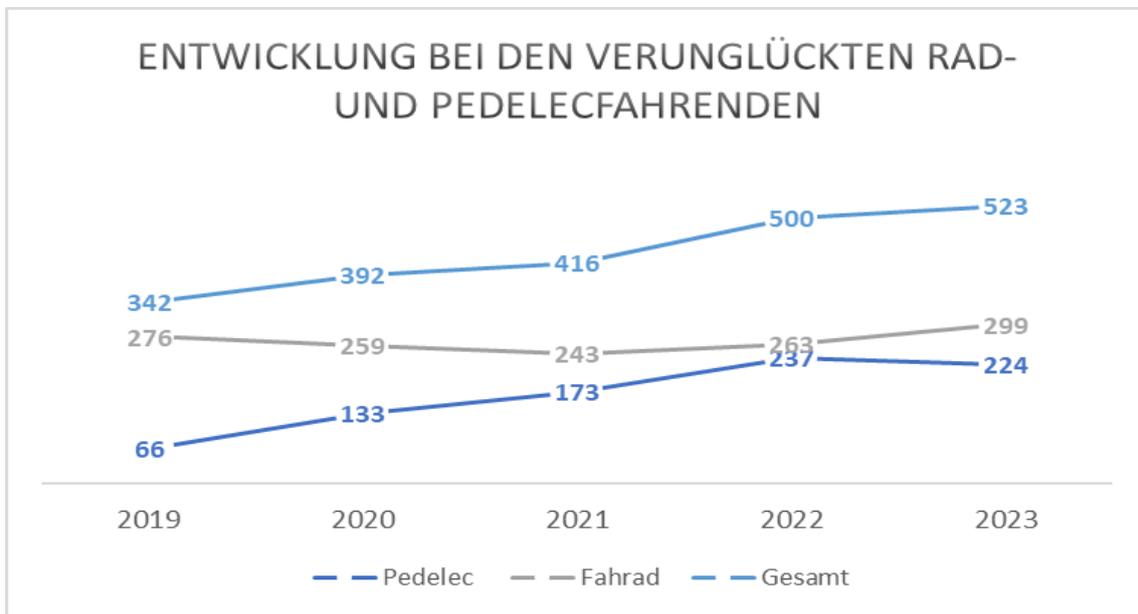


## Verkehrsbeteiligungsarten

### Pedelec und Radfahrende

Nach den teilweise deutlichen Anstiegen bei den verunglückten Pedelec-fahrenden in den Vorjahren ist hier erstmals ein Rückgang zu verzeichnen. So verunglückten im Kreis Kleve im Jahr 2023 224 Pedelec-fahrende. Dies sind 13 weniger als im Vorjahr (237). Leider nahm die Zahl der verunglückten Fahrrad-fahrenden weiter zu und stieg von 263 im Jahr 2022 auf 299 im Jahr 2023 an (+36). Somit sind zusammengefasst 23 Fahrrad- und Pedelec-fahrende mehr verunglückt als im Jahr 2022. Die 523 Ver-

unglückten (Vorjahr 500) entsprechen einen Anteil von 31,7 Prozent der Verunglückten insgesamt (1.649).



#### **Vier getötete motorisierte Zweiradfahrer**

Nachdem im Jahr 2022 gleich fünf Motorradfahrende (vier aktiv Fahrende und eine Sozia) als Verkehrsunfalltote zu beklagen waren, verstarben im Jahr 2023 vier Menschen als Führende von motorisierten Zweirädern. Dabei handelt es sich in einem Fall um ein „klassisches“ Motorrad, in den übrigen Fällen waren Kleinkrafträder bzw. Motorroller beteiligt. Insgesamt stieg die Zahl der Verunglückten motorisierten Zweiradfahrenden von 117 in Jahr 2022 auf 121 im Jahr 2023.

#### **Hohe Zahl von verunglückten Elektrokleinstfahrzeugen-Führenden**

Verkehrsunfälle mit Elektrokleinstfahrzeugen, im Volksmund auch „E-Scooter“ genannt, nahmen im vergangenen Jahr stark zu. Damit stieg auch die Anzahl der Verunglückten, die mit „EKF“ auf den Straßen des Kreises Kleve unterwegs waren. Nachdem sich mit Einführung der ersten Elektrokleinstfahrzeuge dieses Problem zunächst in größeren Städten entwickelte, schien es zunächst so, dass diese Randscheinung in Ermangelung kommerzieller Verleiher im Kreis Kleve nicht zu beachten ist. Mit immer günstiger zu erwerbenden E-Scootern für den Privatgebrauch nahm dann aber die Nutzung auch in unserem Kreis stark zu. Leider ist wahrnehmbar, dass sich Fahrerinnen und Fahrer von E-Scootern vielfach so benehmen als würden die Regeln der StVO für sie keine Gültigkeit besitzen. Dies führt zwangsläufig auch zu einer Zunahme von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen.

Während im Jahr 2021 lediglich sechs EKF-Führende im Straßenverkehr verunglückten, stieg die Zahl im Jahr 2022 auf 20 an (+ 233 Prozent) und erreichte im Jahr 2023

mit 55 Verunglückten (+175 Prozent) den bisherigen Höchststand. Prognostisch wird diese Zahl im Jahr 2024 steigen, da auch weiterhin eine Zunahme von EKF-Führenden im Straßenverkehr feststellbar ist. Hier gilt es dringend, Fehlverhalten zu kontrollieren und zu ahnden, da insbesondere jugendliche EKF-Führende als potenzielle PKW-Führende der Zukunft rechtzeitig erlernen sollten, dass sie sich als Kraftfahrzeugführende regelkonform im Straßenverkehr bewegen müssen, um aktiv einen Beitrag dazu zu leisten, Unfälle zu vermeiden.

### **Ein Jahr Verkehrsunfallaufnahmeteam der Kreispolizeibehörde Kleve – eine Bilanz**

Hochwertige und moderne Technik, spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, digitale Spurensicherung und eine fachliche Bewertung aller gewonnenen Erkenntnisse. Dies alles trägt maßgeblich zur Aufklärung von Verkehrsunfällen bei. In insgesamt drei Einrichtungsphasen wurden von 2021-2023 in der Polizei NRW insgesamt 17 Verkehrsunfallaufnahmeteams (VU-Teams) eingeführt, die nunmehr landesweit für die spezialisierte Verkehrsunfallaufnahme zur Verfügung stehen.



Das Verkehrsunfallaufnahmeteam der Kreispolizeibehörde Kleve hat am 01.01.2023 seine Arbeit aufgenommen, um als eines der 17 Teams im Land Nordrhein-Westfalen bei schwersten Verkehrsunfällen eine spezialisierte Unfallaufnahme zu gewährleisten und den objektiven Befund fachlich zu bewerten.

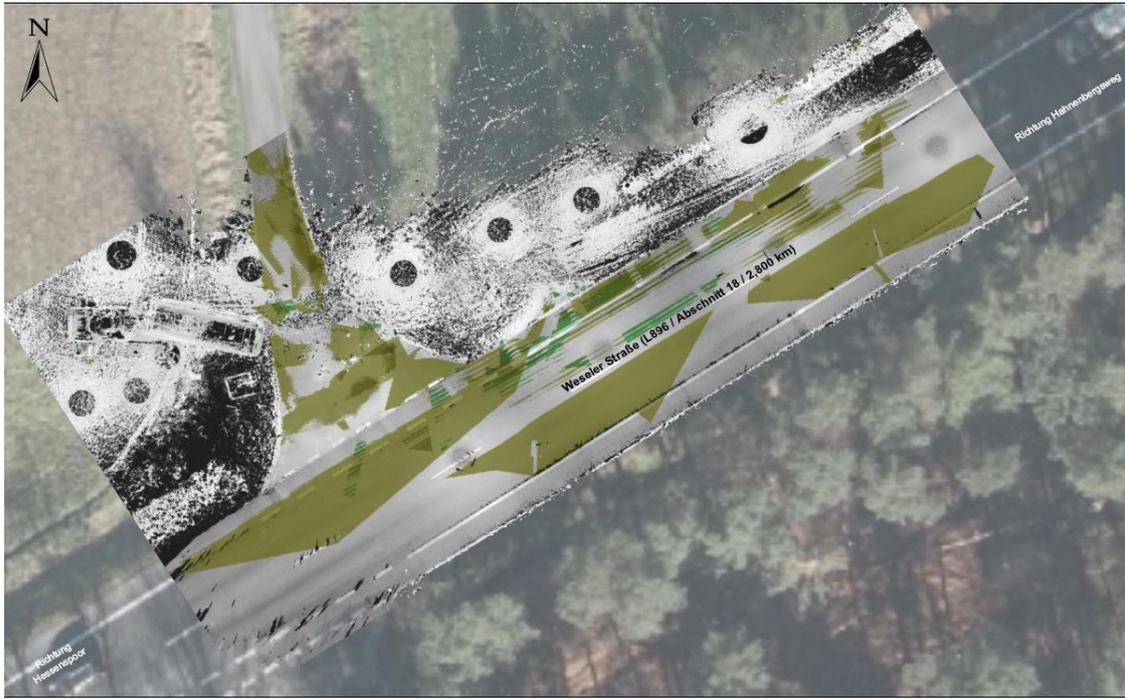
Im Jahr 2023 wurde das VU-Team der Kreispolizeibehörde Kleve bei insgesamt 78 Einsätzen zur Aufnahme von tödlichen Verkehrsunfällen und Verkehrsunfällen mit

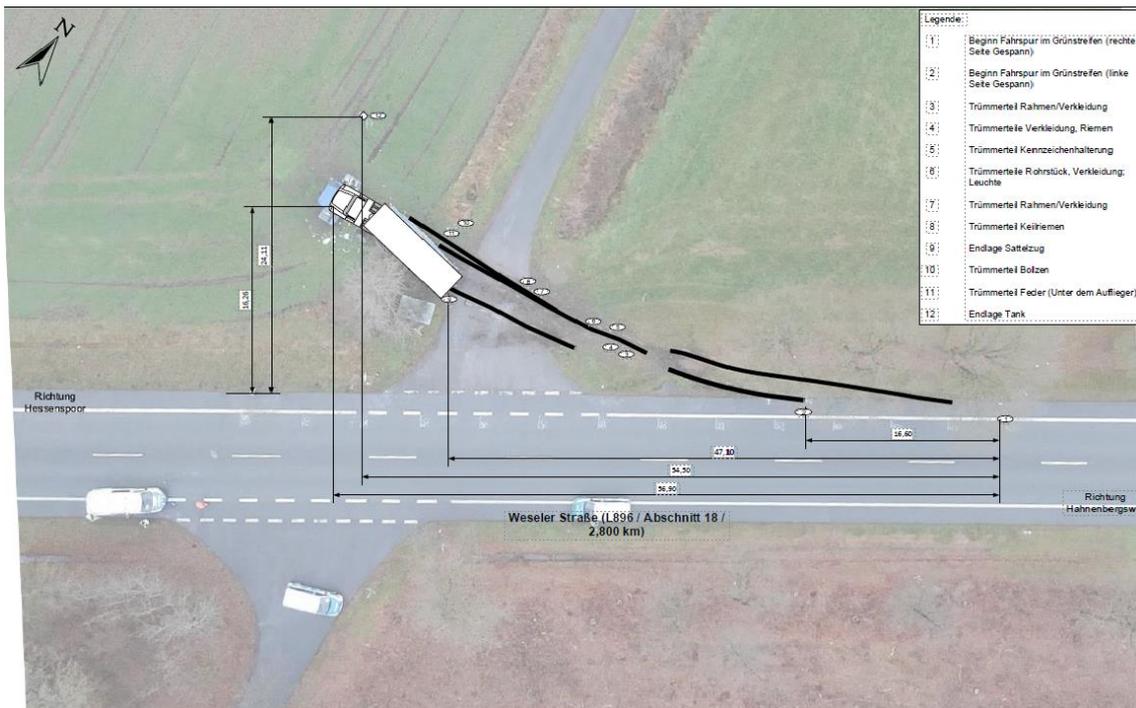
schwerstverletzten Personen gerufen. Bei 32 dieser 78 Verkehrsunfälle kamen Menschen ums Leben. Im eigenen Kreisgebiet kam das VU-Team insgesamt 37 mal zum Einsatz. Elf der insgesamt 20 Verkehrsunfälle mit Todesfolge wurden durch das eigene Verkehrsunfallaufnahmeteam aufgenommen

Am nachfolgenden Beispiel lässt sich erkennen, wie die Rekonstruktion eines Unfallgeschehens unter Zuhilfenahme hochwertiger und moderner Technik visualisiert wird.

Bei einem Unfall auf der L 896 im Kreis Borken ist der Führer eines Sattelzugs vermutlich auf Grund einer inneren Ursache nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und kam im weiteren Verlauf im Feld zum Stillstand. Durch die Erschütterungen und die Bodenwellen im Gelände ist der Haltebolzen der Fahrerkabine gerissen und diese in der Endlage nach vorne geklappt.



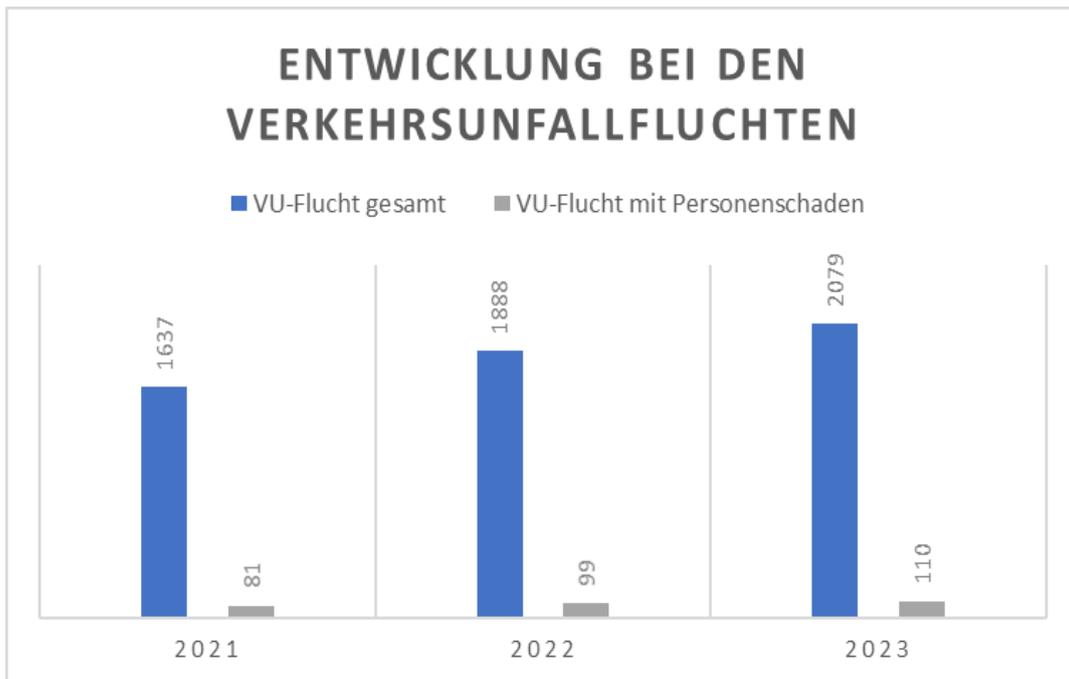




## Verkehrsunfälle mit Flucht – kein Kavalierdelikt

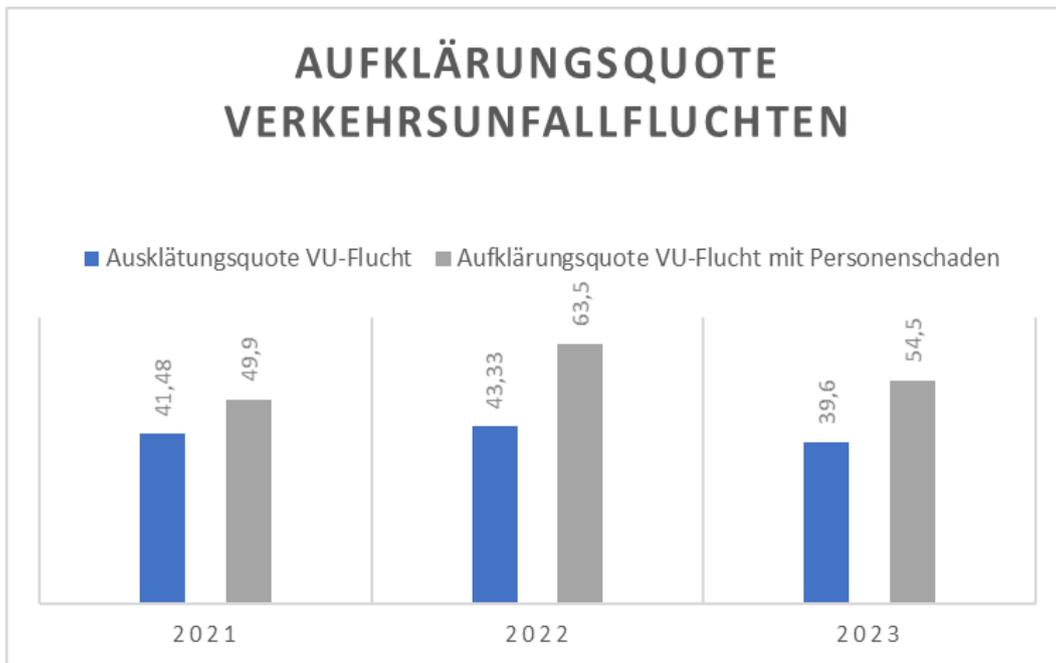
Im Jahr 2023 wurden 2.079 Verkehrsunfallfluchten polizeilich aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 6,8 Prozent. Noch deutlicher fiel leider der Anstieg bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden aus. Hier ist ein Anstieg von 99 im Jahr 2022 auf 110 im Jahr 2023 zu verzeichnen. Dies entspricht einer Zunahme von 11,1 Prozent.

Dieser Zustand ist für die Polizei nicht akzeptabel. Wer schon einmal bei einer Verkehrsunfallflucht geschädigt war, weiß, dass der entstandene Sachschaden häufig hoch ist und man auf den Kosten sitzen bleibt. Bei Verletzungen im Zusammenhang mit Verkehrsunfallfluchten entsteht zwar oft kein hoher Sachschaden, dennoch entstehen hier nicht selten hohe Behandlungskosten, die am Ende vom Betroffenen selbst oder von der Allgemeinheit getragen werden müssen.



Die Ermittlerinnen und Ermittler im Verkehrskommissariat der Kreispolizeibehörde Kleve verfolgen alle Ermittlungsansätze, um Unfallflüchtige dingfest zu machen. Dieses Bestreben drückt sich in der Aufklärungsquote aus, die auch gleichzeitig ein Gradmesser dafür ist, wie wahrscheinlich es ist, nach einer Verkehrsunfallflucht im Kreis Kleve überführt zu werden. Eine hohe Ausklärungsquote führt zu einem entsprechenden Abschreckungseffekt und wirkt sich hoffentlich langfristig auf die Entwicklung der Zahlen von Verkehrsunfallfluchten aus.

39,6 Prozent aller Verkehrsunfallfluchten wurden im Jahr 2023 aufgeklärt. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden waren es 54,5 Prozent. Die erfreulich hohen Aufklärungsquoten des Vorjahres (41,7 Prozent gesamt, 63,6 Prozent Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden) konnten im Jahr 2023 leider nicht erreicht werden.



Die hohe Zahl der Unfallfluchten, insbesondere im Zusammenhang mit sogenannten „Parkremplern“ und Bagatellunfällen, kann die Polizei nicht alleine bekämpfen. Die Polizei ist auf Unfallspuren und Zeugenhinweise angewiesen, um eine Chance zur Klärung von Unfallfluchten zu haben. Bürgerinnen und Bürger, die Zeuge einer Unfallflucht sind, sollten dies im Zweifel immer melden und nach Möglichkeit sogar die Verursacherin oder den Verursacher mit dem griffbereiten Smartphone fotografieren. Nur wenn jede und jeder aufmerksam und sensibel ist, können wir der Zunahme der Verkehrsunfallfluchten begegnen.

## **Tödliche Verkehrsunfälle im Kreis Kleve 2023**

### **1. 07.01.2023, 16:50 Uhr, Goch-Pfalzdorf, B 9**

Der erste tödliche Verkehrsunfall im Kreis Kleve im Jahr 2023 ereignete sich am 07.01.2023. Ein 46-Jähriger befuhr mit seinem PKW BMW die B9 in Fahrtrichtung Kleve. Er geriet in den Gegenverkehr und stieß dabei mit dem VW Sharan eines 44-Jährigen frontal zusammen. Der 44-Jährige wurde bei dem Aufprall lebensgefährlich verletzt. Der 46-jährige Unfallverursacher verstarb noch an der Unfallstelle.

### **2. 15.01.2023, 06:25 Uhr, Geldern-Pont, B 58**

Ein 63-jähriger PKW-Fahrer befuhr mit seinem Skoda Kodiaq die B 58 aus Fahrtrichtung Geldern-Pont kommend in Richtung Burgstraße. Kurz hinter dem Kreuzungsbereich der B 58 mit der Straße „Am Goltenhof“ befand sich ein 20-jähriger Fußgänger mittig auf der Fahrbahn. Es kam zur Kollision mit dem 20-Jährigen, der durch den Aufprall auf die Gegenfahrbahn geschleudert und dort von dem Mercedes-Benz eines 49-Jährigen erfasst wurde. Der junge Mann erlag seinen Verletzungen noch an der Unfallstelle.

### **3. 06.02.2023, 17:00 Uhr, Geldern, Friedrich-Spee-Straße**

Eine 42-jährige FahrerIn eines VW Touran befuhr die Vogteistraße in Fahrtrichtung Geldertor. Beim Abbiegevorgang nach rechts kollidierte sie mit einem 75-jährigen Pedelec-Fahrer. Dieser hatte den gemeinsamen Geh- und Radweg der Straße Geldertor verbotswidrig in Fahrtrichtung Ostwall, in falscher Richtung, befahren. Es kam zum Zusammenstoß, wobei der 75-Jährige auf die Fahrbahn stürzte. Er zog sich bei dem Aufprall u. a.

Verletzungen am Kopf zu und verstarb am 19.02.2023 an den Unfallfolgen in einer Spezialklinik. Zum Unfallzeitpunkt trug der 75-Jährige keinen Fahrradhelm.

### **4. 27.03.2023, 00:02 Uhr, Rees-Haldern, L 7**

Zur Unfallzeit befuhr ein 26-jähriger Weseler mit seinem BMW der 1er-Reihe die Weseler Landstraße (L1) in Fahrtrichtung Rees. Er kam nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Als Beifahrer im PKW befanden sich ein 17-Jähriger und ein 20-Jähriger, welche beide noch am Unfallort verstarben. Der 26-Jährige wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen einem örtlichen Krankenhaus zugeführt. Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass der Unfallfahrer mit seinem Fahrzeug die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten hatte.

**5. 28.03.2023, 8:00 Uhr, Kalkar-Kehrum, Xantener Straße**

Eine 37-jährige PKW-Fahrerin befuhr die Uedemer Straße in Fahrtrichtung Rees. Sie beabsichtigte die Xantener Straße geradeaus zu überqueren. Beim Überqueren der Kreuzung übersah die 37-Jährige einen 69-jährigen Kleinkraftrad-Fahrer, wodurch es zu einer Kollision kam. Der 69-Jährige erlitt schwerste Verletzungen und wurde mittels Rettungshubschrauber einem Krankenhaus zugeführt, wo er am 31.03.2023 seinen Verletzungen erlag. Die PKW-Fahrerin wurde bei dem Unfall leicht verletzt.

**6. 30.03.2023, 8:17 Uhr, Kevelaer, Annastraße**

Ein 58-Jähriger befuhr mit seinem Abfallsammelfahrzeug die Willibrordstraße in Fahrtrichtung Annastraße. Beim Queren der Hauptstraße in Richtung der Annastraße kam es zum Zusammenstoß mit dem von rechts kommenden 85-jährigen Fußgänger, der, an einem Rollator gehend, die Willibrordstraße kreuzen wollte. Der 85-jährige Senior verstarb an der Unfallstelle.

**7. 30.03.2023, 14:22 Uhr, Straelen-Broekhuysen, Broekhuysener Straße**

Ein 57-jähriger LKW-Fahrer wollte die Broekhuysener Straße überqueren, um seine Fahrt auf der Straße „Zum Ringofen“ fortzusetzen. Ein 62-Jähriger befuhr mit seinem Kleinkraftrad die Broekhuysener Straße in Fahrtrichtung Broekhuysen. Der Führer des LKW wollte noch vor einem neben dem Kleinkraftrad fahrenden Sattelzug queren und kollidierte mit dem KKR. Der 62-jährige Fahrer des Kleinkraftrades erlag seinen Verletzungen noch vor Ort.

**8. 04.04.2023, 15:10 Uhr, Kevelaer, Weller Landstraße**

Ein 25-jähriger LKW-Fahrer befuhr die Weller Landstraße in Fahrtrichtung Wemb. Eine 82-jährige PKW-Fahrerin näherte sich dem Kreuzungsbereich Twistedener Straße / Weller Landstraße aus Fahrtrichtung Kevelaer und missachtete die Vorfahrt des 25-Jährigen. Beim Zusammenstoß der Fahrzeuge wurde die Seniorin in ihrem PKW eingeklemmt und tödlich verletzt.

**9. 07.04.2023, 22:00 Uhr, Kalkar-Kehrum, B 57**

Ein 21-jähriger VW-Golf-Fahrer befuhr die B 57 in Fahrtrichtung Xanten. Ein 24-jähriger Kradfahrer fuhr hinter dem 21-Jährigen. Als der PKW-Fahrer auf einen Parkplatz linksseitig der Fahrbahn einzubiegen begann, leitete der Kradfahrer einen Überholvorgang ein. Bei der nachfolgenden Kollision der Beteiligten erlitt der Kradfahrer tödliche Verletzungen. Der PKW-Fahrer verletzte sich leicht und erlitt einen Schock.

#### **10.10.04.2023, 19:10 Uhr, Kleve-Kellen, Tweestrom**

Drei Männer im Alter von 29, 27 und 37 befuhren mit einem PKW BMW die Straße „Tweestrom“ in Fahrtrichtung Emmerich. 50 Meter vor einem dort befindlichen Kreisverkehr verlor der 29-jährige Fahrer des PKW die Kontrolle über sein Fahrzeug und drehte sich, sodass er in den Gegenverkehr fuhr. Ein 46-jähriger PKW-Fahrer befuhr mit seinem Ford Transit die Straße Tweestrom in Fahrtrichtung Kleve und kollidierte mit dem PKW des 29-Jährigen. Der 27-jährige Beifahrer wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen einer Spezialklinik zugeführt. Dort verstarb er am 17.04.2023. Der 37-jährige Beifahrer wurde leicht verletzt. Der Fahrer des BMW stand unter Drogeneinfluss.

#### **11. 22.06.2023, 12:55 Uhr, Rees-Haldern, Isselburger Straße**

Ein 50-jähriger Isselburger befuhr mit seinem Kia die Isselburger Straße in Fahrtrichtung Isselburg. Er kam nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Straßenbaum. Durch die Wucht des Aufpralls überschlug sich der PKW und kam ca. 20 Meter weiter zum Stillstand. Der 50-Jährige erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen.

#### **12.22.06.2023, 20:20 Uhr, Wachtendonk, Slümerstraße**

Ein 72-jähriger Radfahrer aus den Niederlanden befuhr die Bergstraße und beabsichtigte mit einem weiteren Radfahrer die L140 zu überqueren. Hierbei kollidierte er mit dem VW-Transporter eines 26-Jährigen, der die L140 befuhr. Der 72-jährige stürzte und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu, welchen er später im Krankenhaus erlag. Er trug zum Unfallzeitpunkt keinen Fahrradhelm.

#### **13.14.07.2023, 14:40 Uhr, Rheurdt, Moerser Straße**

Eine 83-Jährige befuhr die Moerser Straße in Fahrtrichtung Rheurdt, als sie aus ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn abkam. Sie überfuhr zunächst einen Leitpfosten und einen Weidezaun und kollidierte dann mit einem Baum. Die Seniorin wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen, wo sie am gleichen Abend ihren Verletzungen erlag.

#### **14. 25.07.2023, 16:25 Uhr, Goch, Kalkarer Straße**

Ein 40-jähriger befuhr mit seinem Ackerschlepper die Kalkarer Straße in Fahrtrichtung Kalkar. Vom rechten Fahrbahnrand betrat ein 62-jähriger Fußgänger unvermittelt die Fahrbahn und wurde dort vom Traktor erfasst. Der Fußgänger erlitt tödliche Verletzungen.

**15.21.08.2023, 03:39 Uhr, Geldern-Veert, Klever Straße**

Ein 36-Jähriger befuhr mit seinem Toyota die B9 aus Kevelaer kommend in Fahrtrichtung Geldern. Etwa 100 Meter vor der Einmündung mit der Straße „An der Mosel“ kam er nach links von der Fahrbahn ab und kollidierte dort mit einem Baum. Der 36-Jährige erlitt bei dem Unfall tödliche Verletzungen.

**16.09.09.2023, 22:45 Uhr, Geldern-Kapellen, B 58**

Ein 35-Jähriger befuhr mit seinem VW Multivan die B 58 in Fahrtrichtung Issum. Vermutlich aufgrund von Ablenkung kam er nach links von der Fahrbahn ab und kollidierte daraufhin mit einem Baum. Durch die Kollision zog sich der 35-Jährige tödliche Verletzungen zu.

**17.12.10.2023, 19:30 Uhr, Emmerich am Rhein, Wassenbergstraße**

Ein 27-Jähriger befuhr seinen PKW die Wassenbergstraße in Richtung Innenstadt. Ihm kam ein 40-jähriger VW Golf Fahrer entgegen. Er sieht auf der Fahrbahn den 44-jährigen Fußgänger liegen und hält an. Der VW-Golf Fahrer versuchte den 27-Jährigen auf den 44-jährigen Fußgänger, welcher auf der Fahrbahn des 27-Jährigen lag, aufmerksam zu machen, indem er das Fernlicht einschaltete. Der 27-Jährige erkennt den Fußgänger jedoch zu spät und überrollt diesen. Der 44-Jährige wird schwer verletzt und unter Reanimationsmaßnahmen mit dem RTW dem Krankenhaus zugeführt. Dort erliegt er seinen Verletzungen noch am selben Tag.

**18.07.10.2023, 11:50 Uhr, Kleve-Keeken, Klever Straße**

Ein 58-Jähriger befuhr mit seinem PKW die Klever Straße in Fahrtrichtung Kleve. Ein 74-jähriger Pedelec-Fahrer befuhr den rechten Rad- und Gehweg der Klever Straße in gleicher Fahrtrichtung. Er bewegte sich mit seinem Pedelec plötzlich nach links und begann die Fahrbahn der Klever Straße zu queren. Hierbei wurde er von dem PKW erfasst und schwerstverletzt. Er hatte keinen Helm getragen. In einer Spezialklinik erlag er 6 Tage später seinen Verletzungen. Der PKW-Fahrer wurde leicht verletzt.

**19.30.10.2023, 13:00 Uhr, Rees, Weseler Straße**

Ein 17-Jähriger befuhr mit seinem Leichtkraftrad die Weseler Straße Kraftrad in Fahrtrichtung Weidenweg. Bei der Fahrt änderte er mehrfach seine Sitzposition. Auf gerader Strecke verlor er die Gewalt über sein Fahrzeug und prallte gegen einen Straßenbaum. Der 17-Jährige wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

**20.02.12.2023, 03:50 Uhr, Straelen-Herongen, L2**

Ein 20-Jähriger befuhr die Riether Straße mit seinem BMW in Fahrtrichtung Straelen. Er kam nach links von der Straße ab und prallte seitlich gegen einen Straßenbaum. Der 20-jährige Beifahrer wurde dabei tödlich verletzt. Durchgeführte Ermittlungen erhärten den Verdacht eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens.

# Datenblatt

## Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

KPB Kleve	VU gesamt	VU mit Personenschaden	Verunglückte	VU mit Getöteten	Getötete	VU mit Schwerverletzten	Schwerverletzte	VU mit Leichtverletzten	Leichtverletzte	VU schwerer Sachschaden	VU geringer Sachschaden	VU Alkohol	VU BTM	VU Flucht
2023	9.306	1.279	1.649	20	21	293	340	966	1.288	271	5.787	103	16	2120
2022	9.175	1.190	1.599	20	23	332	395	838	1.181	306	5.858	83	6	1946
2021	8.021	1.026	1.296	13	13	266	294	747	989	262	5.198	43	3	1638
2020	7.821	1.022	1.331	15	17	258	300	749	1.014	240	5.132	42	6	1.637
2019	9.047	1.011	1.344	12	14	243	289	756	1.041	284	5.975	65	11	1.793
Veränderung absolut	131	89	50	0	-2	-39	-55	128	107	-35	-71	20	10	174
Veränderung %	1,43%	7,48%	3,13%	0,00%	-8,70%	-11,75%	-13,92%	15,27%	9,06%	-11,44%	-1,21%	24,10%	166,67%	8,94%
Land NRW														
2023	641.369	63.261	77.521	435	450	9.954	12.514	52.872	64.556	13.559	427.317	3.746	713	139.307
2022	613.381	63.170	67.329	431	425	11.280	11.911	51.459	55.215	12.782	406.685	3.847	597	131.903
2021	581.803	54.361	67.180	410	429	10.545	12.137	43.406	54.614	11.943	394.682	3.539	386	121.945
2020	556.799	54.319	78.077	408	458	10.807	13.511	43.104	64.217	10.678	373.615	3.330	436	119.335
2019	664.999	61.491	80.094	432	490	11.820	13.997	49.239	65.607	12.397	453.906	3.690	469	143.219
Veränderung absolut	27.988	91	10.192	4	25	-1.326	603	1.413	9.341	777	20.632	-101	116	7.404
Veränderung %	4,56%	0,14%	15,14%	0,93%	5,88%	-11,76%	5,06%	2,75%	16,92%	6,08%	5,07%	-2,63%	19,43%	5,61%

VHZ (Verunglückte pro 100.000 EW)	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren	
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW
2023	515	396	40	34	28	20	73	63	93	61
2022	499	396	31	28	24	18	69	60	67	50
2021	411	336	31	28	19	18	64	58	73	51
2020	424	343	33	26	24	20	61	68	67	58
2019	430	397	25	27	29	21	69	69	78	59
Veränderung absolut	-16	0	-10	-5	-4	-2	-4	-4	-26	-11
Veränderung %	3,21%	0,00%	30,74%	18,77%	15,10%	11,30%	5,98%	6,41%	38,51%	21,47%
absolute Zahlen der Verunglückten:	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren	
2023	1.649	77.521	136	6.629	101	3.762	245	11.652	296	10.840
2022	1.599	67.329	133	6.025	92	3.584	233	11.375	296	10.886
2021	1.296	67.180	97	5.072	76	3.205	215	10.681	210	8.959
2020	1.331	78.077	98	5.018	60	3.199	200	10.426	230	9.124
2019	1.344	80.094	136	6.462	75	3.596	191	12.185	210	10.311
Veränderung absolut	50	10.192	3	953	9	379	12	694	0	1.927
Veränderung %	3,13%	15,14%	2,26%	18,79%	9,78%	11,83%	5,15%	6,50%	0,00%	21,51%

Stand: 25.03.2024

Der Landrat  
als Kreispolizeibehörde Kleve  
Kanalstraße 7  
47533 Kleve  
Tel. (02821) 504-0  
Fax (02821) 504-1295  
[poststelle.kleve@polizei.nrw.de](mailto:poststelle.kleve@polizei.nrw.de)

